

## **Expertendossier *mekonet***

### **„Schon Babys können lesen – frühe Sprachförderung mit dem Buch“ -**

**Bedeutung der frühkindlichen Sprach- und Leseförderung und  
ausgewählte Angebote und Leistungen von öffentlichen Bibliotheken**

von Ute Hachmann, Stadtbibliothek Brilon

## **„Schon Babys können lesen – frühe Sprachförderung mit dem Buch“**

<b>Sprache und Sprachförderung.....</b>	<b>3</b>
<b>„Briloner Bücherbabys – ein guter Start für jedes Kind“ .....</b>	<b>6</b>
<b>Vorbild „Bookstart“ aus Großbritannien .....</b>	<b>7</b>
<b>Ziele .....</b>	<b>8</b>
<b>Erfolg .....</b>	<b>8</b>
<b>Weitere Buchstart-Programme von Bibliotheken.....</b>	<b>10</b>
<b>8 Tipps für Eltern zum Vorlesen .....</b>	<b>13</b>
<b>Kontakt:.....</b>	<b>13</b>

# **„Schon Babys können lesen – frühe Sprachförderung mit dem Buch“ -**

## **Bedeutung der frühkindlichen Sprach- und Leseförderung und ausgewählte Angebote und Leistungen von öffentlichen Bibliotheken**

von Ute Hachmann, Stadtbibliothek Brilon

### **Sprache und Sprachförderung**

Es geht um Delfine, Tiger, Giraffen und Elefanten. Als erstes Bundesland hat Nordrhein-Westfalen im Jahr 2007 einen verbindlichen zweistufigen Sprachtest für alle Vierjährigen, den so genannten Delfin4-Test eingeführt. Spielerisch wird bei einem "Besuch im Zoo" von Erziehern und Grundschullehrern gemeinsam in einem rund 25-minütigen Test herausgefunden, wie es um die Sprachfähigkeit der Kinder bestellt ist.

Dabei geht es um vier wichtige Bereiche. Zum einen müssen die Kinder Sätze nachsprechen. Damit überprüft man ihre grammatikalischen Fähigkeiten. Dann müssen sie Kunstwörter nachsprechen. Das zeigt, ob die Kinder erkennen, was richtig und was falsch ist.

Als dritten Punkt müssen sie komplexe Handlungsanweisungen ausführen. Viertens müssen sie frei erzählen, was sie auf den Bildern sehen.

Das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen stellt den Kindergärten für Kinder mit Förderbedarf Gelder zur Verfügung, um die Kinder bis zur Einschulung „sprachfit“ zu machen.<sup>1</sup>

Sprachförderung steht in der Bildungsdiskussion ganz oben auf der Agenda.

### **Sprachentwicklung findet im Gehirn statt.**

Was aber genau passiert in den ersten Lebensjahren, wenn Eltern mit ihrem Kind singen, Bücher anschauen, Reime sprechen? Die neurobiologischen Ergebnisse der vergangenen Jahre belegen, dass ungenutzte Chancen in der frühen Kindheit vertane Chancen sind, die nicht wiederkommen. Je komplexer die Gehirnstrukturen sich in den ersten Jahren der Kinder ausbilden, desto größer ist die Chance auf eine gute Sprache, Kreativität und Fantasie des Kindes.

„Es erstaunt immer wieder, wie schnell und leicht Kinder etwas lernen. So lernen sie eine oder manchmal sogar zwei Sprache(n) innerhalb weniger Jahre. Und sie beherrschen sie dann nahezu fehlerfrei und vollständig. Welche Leistung dahinter steckt, wird deutlich, wenn man eine Grammatik und ein Wörterbuch der deutschen Sprache nebeneinander legt. Das, was darin steht, beherrscht ein Kind mühelos. Es "kann" die richtige Grammatik und kennt die Bedeutung des größten Teils der Wörter seiner Sprache. Diese Lernleistung ist phänomenal. Noch erstaunlicher wirkt diese Leistung, wenn man sich vor Augen führt, welche Mühe es Erwachsenen kostet, eine Sprache zu lernen. Sie benötigen viele Jahre und erlangen bei weitem nicht die Kompetenz, die Kinder mühelos erreichen.“<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> [www.mgffi.nrw.de/kinder-und-jugend/kinder-nrw/sprachfoerderung/index.php](http://www.mgffi.nrw.de/kinder-und-jugend/kinder-nrw/sprachfoerderung/index.php)

<sup>2</sup> Küls, Holger: Gehirnforschung, Lernen und Spracherwerb. In: Kindergartenpädagogik Online-Handbuch. [www.kindergartenpaedagogik.de/1024.html](http://www.kindergartenpaedagogik.de/1024.html)

## Sprechen und Sprache will gelernt sein!

Das Kind kann direkt nach der Geburt noch nicht Sprechen, aber es ist sofort in der Lage, Kontakt zur Umwelt aufzunehmen und zu kommunizieren. Sprechen und Sprache will gelernt werden. Dazu ist es hilfreich, sich die Entwicklungsprozesse im Gehirn anzuschauen. „Das Gehirn und das Nervensystem sind die zentralen Steuerungsinstanzen für unser Verhalten und unser Handeln in dieser Welt. Lernen kann dabei besser verstanden werden, wenn man sich diese Prozesse auf neuronaler Ebene vergegenwärtigt. Neuronal heißt, auf der Ebene der Nervenzellen und ihrer Verbindungen. Das Gehirn besteht etwa aus 100 Milliarden Nervenzellen. Die Anzahl bleibt von Geburt an gleich. Wichtig für die Funktion des Gehirns sind aber vor allem die Verbindungen zwischen den Nervenzellen. Die Anzahl der Verbindungen beträgt bei einem Neugeborenen etwa 50 Billionen.“<sup>3</sup>

### „Use it or loose it“

„All das, was mit Lernen oder Gehirnentwicklung zu tun hat, beruht auf dem Wachstum bzw. den Veränderungen dieser Verbindungen zwischen den Nervenzellen. Unser Wissen, unsere Fähigkeiten und Fertigkeiten, auch unsere Gefühle und Empfindungen sind in neuronalen Netzwerken unseres Gehirns repräsentiert. Die anfänglichen 50 Billionen Verbindungen zwischen den einzelnen Nervenzellen verzwanzigfachen sich bis zum 8. Lebensmonat auf etwa 1.000 Billionen. Dies beruht teilweise auf genetisch bedingten Abläufen, ist aber vor allem auch von Anregungen von außen abhängig, das heißt von Erfahrungen bzw. Reizzufuhr aus der Umwelt. Was im entsprechenden Zeitfenster wuchert oder wächst, muss auch aktiviert werden, um sich zu stabilisieren. Bleibt dies aus, weil die passenden Reize fehlen, verschwinden die Verbindungen schnell wieder. Die Gehirnentwicklung wird bestimmt durch den Grundsatz: "Use it or loose it". So reduzieren sich die Verbindungen zwischen den Nervenzellen im Laufe der kindlichen Entwicklung wieder um 30% bis 50%, sodass letztlich nur etwa 500 Billionen erhalten bleiben. An diesen Beispielen wird deutlich, dass bei der Gehirnentwicklung bzw. beim Lernen Anregungen durch die Umwelt, also eine Reizzufuhr, ein Input gleich von Anfang an von zentraler Bedeutung sind.“<sup>4</sup>

### Der Spracherwerb

Wie aber läuft der Prozess des Spracherwerbs ab? Es laufen keine bewussten Lernprozesse, also das bewusste Lernen von Wortbedeutungen und Grammatikregeln ab. „Es ist vielmehr so, dass Kinder bzw. ihre Gehirne Regeln in jeglichem Input, der auf sie einströmt, erkennen. Zu diesem Input gehört eben auch die Sprache der anderen. Indem Eltern mit ihren Kindern sprechen, werden die dabei wahrgenommenen Lauteinheiten und ihre Beziehungen zueinander in neuronalen Netzwerken abgebildet. Das beruht genau auf denselben Prozessen, die zuvor beschrieben wurden. Die dabei aktivierten Verbindungen werden zunehmend stabiler, wenn das Kind immer wieder mit den gleichen sprachlichen Strukturen konfrontiert wird. Wenn nun bestimmte Sprach- bzw. Lautstrukturen immer wieder im Gesprochenen auftauchen, werden diese neuronal immer wieder aktiviert und schleifen sich ein. Das Kind hat diese Regelmäßigkeiten dann gelernt und kann auf sie zurückgreifen, wenn es selbst zu sprechen anfängt.“<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Vgl. ebd.

<sup>4</sup> Vgl. ebd.

<sup>5</sup> Vgl. ebd.

## **Bibliotheken als Partner der frühen Sprach- und Leseförderung**

Die Leseförderung ist eine der zentralen Aufgabenstellungen der öffentlichen und kirchlichen Bibliotheken. Die Zielgruppe der Kinder im Vorschulalter und deren Eltern wurde in den vergangenen Jahren stark in den Fokus von Angeboten genommen. Ob es um „Bibfit – den Büchereiführerschein für Kindergartenkinder“<sup>6</sup>, Vorlesepaten, Buchstart-Programme oder Medienkisten geht, zentrales Anliegen aller Maßnahmen und Arbeitsbereiche der Bibliotheken ist es, die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Vorlesens schon im Vorschulbereich bekannt zu machen.

---

<sup>6</sup> <http://bibfit.de>

## „Briloner Bücherbabys – ein guter Start für jedes Kind“<sup>7</sup>

Das Projekt „Briloner Bücherbabys – ein guter Start für jedes Kind“ der Stadtbibliothek Brilon<sup>8</sup> hatte Signalwirkung in der Fachwelt. Seit Januar 2006 erhalten alle Mütter, die in Brilon ein Kind zur Welt bringen, ein Lesestart-Paket mit ersten Informationen zur frühen Sprachförderung, einem ersten Bilderbuch und der Briloner Leselatte. Ab 1. August 2007 erhalten alle Eltern bei der Vorsorgeuntersuchung U 7 beim Kinderarzt ein zweites Buch.

Im März 2005 hat die Stadtbibliothek eine Umfrage zum Leseverhalten von Briloner Schülerinnen und Schülern an den Schulen durchgeführt. Das wesentliche Ergebnis aus der Umfrage zeigte dringenden Handlungsbedarf, insbesondere bei Familien mit Migrationshintergrund und aus „bildungsfernen“ Schichten. Von 19 befragten Erstklässlern einer Briloner Grundschule haben 10 Kinder kein eigenes Buch zuhause.

Neben dieser lokalen Ausgangssituation hat auch die im Juli 2005 veröffentlichte zweite PISA-Studie wieder gezeigt, dass deutlicher Handlungsbedarf im Bereich der Verbesserung der Lesekompetenz von Kindern und Jugendlichen.

In der aktuellen Unicef-Kinderstudie von 2007<sup>9</sup> beklagen Kinder in Deutschland mehrheitlich, dass ihre Eltern zu wenig mit ihnen reden. Während die einen als Antwort auf diese Misere eine verbesserte Krippen- und Ganztagsbetreuung fordern und andere im Gegensatz dazu umso mehr bestätigt sehen, dass die Zeit und Betreuung in der Familie wieder einen höheren Stellenwert bekommen muss, verweisen Bibliotheken auf einen Effekt, der für die eine wie für die andere Position von Bedeutung ist:

Bücher regen zum Erzählen an und das Erzählen weckt die Lust am Lesen!

Dieser wechselseitige Zusammenhang gilt für das Leben mit Kindern in Familien und Bildungseinrichtungen gleichermaßen. Folgerichtig profitieren Eltern von den Angeboten der Bibliotheken ebenso wie Kindertagesstätten als Bildungspartner.

Beide finden in Bibliotheken:

- ein breites Medienangebot
- einen öffentlichen Ort der Begegnung und Kommunikation
- eine „sprachfreundliche“ Umgebung
- Beratung und Hilfe bei Auswahl und Einsatz von Büchern, Geschichten und Themen
- altersgerechte Veranstaltungen und Projekte
- einen wichtigen Beitrag zur Chancengleichheit von Anfang an
- vielfältige Formen der Zusammenarbeit mit Initiativen und Einrichtungen vor Ort

Angefangen bei den "Bücherbabys" als Angebot für junge Eltern mit Babys und Kleinkindern, das erste sinnliche Erfahrungen mit Reimen, Fingerspielen, Tast- und Fühlbüchern vermittelt, bleiben Bibliotheken verlässliche Bildungspartner und immer wieder auch „Quellen der Sprachlust“ während der Kindergarten- und Schulzeit bis hin zur Studien- und Berufswahl - meistens sogar ein Leben lang!

<sup>7</sup> [www.buecherbabys.de](http://www.buecherbabys.de)

<sup>8</sup> [www.stadtbibliothek-brilon.de](http://www.stadtbibliothek-brilon.de)

<sup>9</sup> [www.unicef.de/mediathek\\_liste.html?kat=5323](http://www.unicef.de/mediathek_liste.html?kat=5323)

## Vorbild „Bookstart“ aus Großbritannien<sup>10</sup>

Die britische Kampagne „Bookstart“ ist ein herausragendes Beispiel für eine umfassende und nachhaltige Frühförderung von Kindern im Bereich der Sprach- und Leseförderung

Das britische Projekt ist eines der weltweit ersten „Books for Babies“ Initiativen, die vom englischen „Booktrust“- Verein ([www.booktrust.org.uk](http://www.booktrust.org.uk)) 1992 in Birmingham ins Leben gerufen wurde, und die flächendeckend in Großbritannien arbeitet.

Bookstart will Eltern, Erzieherinnen und Erzieher ermuntern, Kinder frühzeitig an Bücher und Lesen heranzuführen. Die Initiative geht davon aus, dass mit dem Vorlesen und Betrachten von Büchern nicht früh genug angefangen werden kann. Hier werden Grundlagen für lebenslange Lesefreude, vielfältige Lernchancen und kulturelles Interesse gelegt.

Im Rahmen des Projektes wird jedes Baby in Großbritannien mit einem Bookstart-Paket mit kostenlosen Büchern und Informationsmaterial ausgestattet. Die Kooperation zwischen Gesundheitsbehörden und Bibliotheken macht es möglich, Kinder aller Schichten zu erreichen. Beim routinemäßigen Gesundheitscheck der Kinder im Alter von 7 bis 9 Monaten erhalten die Eltern von den Mitarbeitern der Gesundheitsbehörden einen „Books for Babys“-Beutel, in dem sich zwei Bücher und Informationen der örtlichen Bibliothek befinden. Die Flyer geben Auskunft über frühe Möglichkeiten der Lese- und Sprachförderung, über die örtliche Bibliothek, deren Nutzungsmöglichkeiten und Programmangebote für Kleinkinder. Um auch die zahlreichen Migrantenfamilien mit diesem Angebot zu erreichen, liegt das Infomaterial inzwischen in 14 verschiedenen Sprachen vor. In den vergangenen 5 Jahren wurden 2 Millionen Bookstart-Pakete an Babys verteilt. Im Alter von 1,5 und 4 Jahren erhalten die Kinder weitere Buchpakete.

Die Stadtbibliothek Brilon hat mit einem breiten Spektrum an Partnern aus den Bereichen Kultur, Bildung und Wirtschaft nach britischem Vorbild das Projekt „Bücherbabys“ modellhaft für die gesamte Bundesrepublik in Brilon ab Januar 2006 gestartet. Alle Mütter erhalten nach der Geburt ihrer Kinder im Briloner Krankenhaus einen Beutel mit folgenden Materialien:

- Stoffbeutel mit dem Logo „Bücher Babys“
- Bilderbuch (geeignet für Kinder im Alter von 0 - 1 Jahr)
- Briloner Leselatte für das Kinderzimmer<sup>11</sup>
- Kampagnenbroschüre (Elterninfo über frühe Fördermöglichkeiten, Buchtipps, Hinweise zur Nutzung der Stadtbibliothek Brilon).

Mit der Leselatte werden pädagogische Grundkenntnisse zur Früh- und Leseerziehung auf einen Nenner gebracht. Sie eignet sich hervorragend zur Aufklärungsarbeit und sollte ihren Platz in jedem Kinderzimmer haben. Ein Infolyer sollte weitere Buchtipps, Informationen über die Kampagne und die Stadtbibliothek enthalten. Seit Anfang 2007 erhalten alle türkischen Mütter eine deutsch-türkische Leselatte und ein Infoheft in Türkisch.

---

<sup>10</sup> [www.bookstart.co.uk](http://www.bookstart.co.uk)

<sup>11</sup> [www.leselatte.de](http://www.leselatte.de)

## Ziele

- Die Lese- und Medienkompetenz von Briloner Kindern soll durch Elterninformation langfristig gesteigert werden.
- Familien aus „bildungsfernen“ Schichten und mit Migrationshintergrund sollen für das Lesen und den Besuch der Bibliothek sensibilisiert werden.
- Bücher sollen als Alltagsmedium in die Familien eingeführt werden.
- Das Vorlesen soll sich als Ritual in den Familien etablieren.
- Bücher sollen sich im Kleinkindbereich als selbstverständliches Spielzeug etablieren.
- Spaß an Büchern und am Lesen soll als Gemeinschaftserlebnis gefördert werden.
- Bibliotheken sollen als Partner der Leseförderung etabliert werden.
- Hemmschwellen für einen späteren Bibliotheksbesuch sollen abgebaut werden.
- Familien sollen als Bibliothekskunden gewonnen werden.

## Erfolg

Eine wissenschaftliche Begleitstudie zum britischen Bookstart-Projekt belegt, dass Bookstart-Kinder im Vergleich zu Kindern, deren Eltern keine Lesestart-Pakete erhalten haben, bessere sprachliche, mathematische und soziale Leistungen bei der Einschulung bringen.<sup>12</sup> (Quelle: [1] Bookstart - a qualitative evaluation / Maggie Moore & Barrie Wade (2003) *Educational Review*, vol. 55, no. 1, pp. 3-13)

Um auch in Brilon die Wirkungen des Projektes nachhalten zu können, evaluiert die Stadtbibliothek das Projekt in kleinem Rahmen.

Im Jahr 2007 haben die Säuglingsschwester der Entbindungsstation 506 Lesestart-Pakete (Buch, Infobroschüre und Leselatte) beim Abschlussgespräch den jungen Eltern übergeben. Die auf zunächst 3 Jahre projektierte Initiative verfolgt das Ziel, junge Eltern über eine frühe Sprach- und Leseförderung und die Wichtigkeit des Vorlesens zu informieren.

Die Initiative arbeitet mit den Hebammen im Briloner Krankenhaus und den in Brilon und in Olsberg ansässigen Praxen zusammen und holt sich eine Rückmeldung zum Projekt bei den Rückbildungskursen, die die jungen Mütter nach der Geburt besuchen.

90 % der befragten Mütter gaben an, das ihnen das Lesestart-Paket gut bis sehr gut gefallen hat. Einige Zitate: „Einfach eine tolle Sache. Hätten sonst nicht so früh ein Buch besorgt“, „Die Idee ist einfach super“ „Die Idee ist gut, aber zu einem späteren Zeitpunkt sicherlich sinnvoller.“

10 % bewerteten das Paket mittelmäßig bis „gefällt nicht“.

85 % der befragten Mütter werden die Leselatte im Kinderzimmer aufhängen und nutzen.

15 % der Befragten gefiel das Design nicht oder sie hatten schon eine Messlatte für das Kind.

---

<sup>12</sup> Bookstart - a qualitative evaluation / Maggie Moore & Barrie Wade (2003) *Educational Review*, vol. 55, no. 1, pp. 3-13



75 % der befragten Mütter sind durch die Aktion angeregt worden, sich intensiver um die Sprach- und Leseförderung ihres Kindes zu kümmern.

25 % waren bereits über die frühen Fördermöglichkeiten informiert oder fanden die Aktion noch zu früh.

55 % sind durch die Aktion angeregt worden, sich in der Stadtbibliothek Brilon Bücher für sich und ihr Kind auszuleihen.

Die Briloner Initiative fand bundesweite Beachtung mit einer Berichterstattung in der Zeitschrift „Eltern“ und in der Zeitschrift „Spielen und Lernen“. In den Fachzeitschriften und auf Kongressen zum Thema Lesen und Bibliothek wurde ausführlich über das Projekt berichtet.

## Weitere Buchstart-Programme von Bibliotheken

Stellvertretend für zahlreiche weitere Buchstart-Projekte in Bibliotheken sind die Initiativen der Stadtbücherei Wittlich, Rheinland-Pfalz und der Stadtbüchereien Hamm zu nennen.

### Bücherminis der Stadtbücherei Wittlich<sup>13</sup>

Die Stadtbücherei Wittlich und die Kreisergänzungsbücherei Bernkastel-Wittlich arbeiten seit Jahren im Bereich Leseförderung eng mit den Wittlicher Kindergärten und Schulen zusammen (allgemeine und thematische Bücherkisten, Eltern-Vorträge, kindgerechte Führungen, Lesespaß-Aktionen etc.).

Die Grundlagen für eine gute Sprach- und Lesefähigkeit der Kinder werden aber bereits im Elternhaus gelegt. Die Stadtbücherei Wittlich wollte daher ein Projekt initiieren, das

- alle Eltern erreicht,
- sie zu einem frühen Zeitpunkt auf die Bedeutung der sprachlichen Kommunikation (sprechen, singen, vorlesen) für die weitere Entwicklung ihres Kindes aufmerksam macht
- und diese Zusammenhänge wiederholt und vertieft.

### Bücherminis

Der Startschuss für den ersten Teil der Büchermini-Initiative fiel am 1.1.2007.

Seitdem erhalten alle Wittlicher Eltern bei der Anmeldung ihres Neugeborenen auf dem Standesamt das „Büchermini-Startpaket“.

Dieses enthält im Einzelnen:

- eine Leselatte,
- ein erstes Bilderbuch des Ravensburger Verlags,
- einen Infolyer mit Elternbrief („Warum Bücher schon für Babys?“),
- einen Gutschein für einen kostenlosen Leserausweis der Stadtbücherei Wittlich (Gültigkeitsdauer: 1 Jahr),
- eine Broschüre mit Buchtipps für „Bücherminis“,
- eine Baumwolltasche mit dem Logo der Initiative.

Übersetzungen des Infolyers sowie der Texte der Leselatte in türkischer und russischer Sprache liegen vor und können bei Bedarf mitgegeben werden.

Parallel erhielten zu Beginn der Aktion alle Personen, Gruppen und Institutionen, die mit und für Kinder/n arbeiten, ein Exemplar der Leselatte, so dass diese Kindern und Eltern immer wieder „begegnet“: beim Kinderarzt, in der Krabbelgruppe, im Krankenhaus, ergotherapeutischen und logopädischen Praxen, in der Kindertagesstätte usw.

---

<sup>13</sup> [www.stadtbuecherei.wittlich.de](http://www.stadtbuecherei.wittlich.de)

Mit dem Stichtatum 1. Juli 2007 ging die Büchermini-Initiative in die zweite Phase. Jedes Wittlicher Kind erhält seitdem anlässlich des Eintritts in die Kindertagesstätte ein „Büchermini<sup>2</sup>-Paket“. Dieses enthält im Einzelnen:

- einen Infolyer mit Elternbrief („Warum ist Vorlesen so wichtig für Ihr Kind“ und „8 Tipps zum Lesen mit Kindern“),
- einen Gutschein für einen kostenlosen Kinderleseausweis der Stadtbücherei Wittlich,
- ein Sachbilderbuch des Ravensburger Verlags aus der Reihe „wieso, weshalb, warum – junior“,
- eine Broschüre mit Buchtipps für „Bücherminis“,
- eine Papiermessleratte fürs Kinderzimmer, die das Kind selbst mitgestalten kann,
- ein Päckchen Buntstifte,
- eine Postkarte mit den lesenden „Kampagnenzwillingen“.

Der Elternbrief liegt – wie beim ersten Teil der Initiative – auch in türkischer und russischer Sprache vor. Eine Übersetzung in weitere Sprachen war leider (noch) nicht umsetzbar.

Einrichtungen, Praxen und Gruppen, die mit und für Kinder(n) im Alter von ca. 2,5 bis 5 Jahren arbeiten, erhalten ebenfalls einige Buchpakete mit Elterninfo. Auf diesem Weg profitieren auch Kinder und Eltern von dem Projekt, die nicht unmittelbar ein „Büchermini<sup>2</sup>-Paket“ erhalten.

## **Bücherminis<sup>2</sup> plus**

Zu Beginn des Schuljahres 2007/2008 erfuhren die Bücherminis<sup>2</sup> mit den Bücherminis<sup>2</sup> plus eine Ergänzung.

Die Vorschulkinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache der Liesertalschule erhalten ebenfalls ein Büchermini<sup>2</sup>-Paket, das aber statt des Sachbilderbuchs ein Lesebilderbuch enthält. Bei diesen Büchern sind die Substantive im Text durch kleine Bilder ersetzt. Sie haben einen starken Aufforderungscharakter, von Erwachsenen und Kind gemeinsam „vorgelesen“ zu werden.

Da es sich um verschiedene Buchtitel mit den unterschiedlichsten Themen handelt, wird mit den Kindern vereinbart, das eigene Buch auch an Klassenkameraden auszuleihen. Die Lehrerinnen nehmen diese Aktion zum Anlass, um das Thema „Vorlesen“ bei Elterngesprächen wiederholt aufzugreifen.

## **BücherMAXIS**

Um die Lust am „Selbst-Lesen“, das im Gegensatz zu einem passiven Medienkonsum zu Beginn immer auch mit Anstrengung verbunden ist, zu wecken und zu fördern, startet die Stadtbücherei im Sommer 2008 mit den „BücherMAXIS“ die dritte Stufe der Büchermini-Initiative.

Jeder Wittlicher Zweitklässler erhält zu Beginn des Schuljahres ein BücherMAXI!-Paket. Diese werden von einer Mitarbeiterin der Stadtbücherei bei einem Besuch in den Schulklassen persönlich überreicht.

Sie enthalten jeweils:

- ein Erstleserbuch aus dem Ravensburger Verlag,
- einen Ex-Libris-Aufkleber mit den Motiven der BücherMAX!S,
- einen Gutschein für einen Leserausweis,
- eine Postkarte mit dem Fotomotiv der Kampagne,
- eine Broschüre mit Buchtipps,
- einen Infolyer mit Elternbrief.

Bei den Erstleserbüchern handelt es sich um Titel der zweiten Lesestufe, die Schüler der Förderschule erhalten Exemplare der ersten Lesestufe. Im Gegensatz zu den Inhalten der Büchermini-Pakete handelt es sich um ca. 25 verschiedene Titel, da ein lebendiger Austausch der Bücher innerhalb der Klassen eines der erklärten Ziele dieses Projektes ist.

Der Text des Flyers wurde mit den Grundschulen abgestimmt. Neben der Übersetzung ins Türkische und Russische plant die Stadtbücherei zumindest Kurzfassungen in weiteren Sprachen anzubieten (Kroatisch, Albanisch usw.).

### **„Bücher für Babies“ - Stadtbüchereien Hamm<sup>14</sup>**

Die Stadtbüchereien Hamm haben im Mai 2007 ihr neues Programm "Bücher für Babies" gestartet. Mit logistischer Unterstützung des Standesamtes erhalten die Eltern aller Neugeborenen eine Lesetüte mit einem Badebuch, einem Elternbrief in neun Sprachen (neben Deutsch, Englisch und Französisch mit Arabisch, Kroatisch, Polnisch, Russisch, Tamil und Türkisch die sechs wichtigsten Migrantensprachen in Hamm), einem Gutschein der Sparkasse Hamm sowie weiteren Informationen. Der Elternbrief enthält einen Gutschein für einen Tagesausweis der Stadtbüchereien Hamm, um die jungen Eltern frühzeitig auf die Angebote der Einrichtung, z.B. die Elternbibliothek, aufmerksam zu machen. Sponsoren des langfristig angelegten Programms sind der Kaufhof und die Sparkasse Hamm.

### **„Lesestart – Die Lese-Initiative für Deutschland“ der Stiftung Lesen**

„Ende Mai fiel in Düsseldorf der offizielle Startschuss der bundesweiten Kampagne „Lesestart – Die Lese-Initiative für Deutschland“ der Stiftung Lesen. Im Rahmen dieser bundesweit angelegten Sprach- und Leseförderungsmaßnahme für Kleinkinder können im Verlauf von zwei Jahren 500.000 Eltern und ihre einjährigen Kinder bei der kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchung U6 ein kostenloses Lesestart-Set erhalten. Zu den Sets, die beim Kinderarzt verschenkt werden, gehören u. a. ein Ravensburger Bilderbuch, ein Vorleseratgeber, der in seinen Kernaussagen ins Türkische und Russische übersetzt ist, und eine Buchempfehlungsbroschüre der Zeitschrift Eltern.

Mit dieser Kampagne möchte die Stiftung Lesen das Vorlesen in Familien wieder populär machen. „Bilderbücher anschauen und Vorlesen sind die einfachsten und zugleich preiswertesten Dinge, die Eltern tun können, um schon kleine Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und ihnen so Bildungschancen für die Zukunft zu eröffnen“, erklärte Rolf Pitsch, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lesen.

<sup>14</sup> [www.hamm.de/stadtbuecherei.html](http://www.hamm.de/stadtbuecherei.html)

Finanzielle Unterstützung erhält die Stiftung Lesen dabei von zahlreichen Wirtschaftsunternehmen der Druck- und Papierbranche, dem VDMA (Verband der Deutschen Maschinen- und Anlagebau), vielen renommierten Verlagen, Bibliotheksverbänden und Sozialinstitutionen wie dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, dem Bundeselternrat und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Ausführliche Informationen zu dem Projekt gibt es auf der Webseite [www.lesestart-deutschland.de](http://www.lesestart-deutschland.de).<sup>15</sup>

## 8 Tipps für Eltern zum Vorlesen

1. Suchen Sie regelmäßig Gelegenheiten zum Singen, Erzählen und Sprechen mit Ihrem Kind. So werden Geschichten und Bücher im Leben Ihres Kindes selbstverständlich eingebaut.
2. Geben Sie dem Vorlesen einen festen Platz im Tagesablauf. Das macht Spaß und wird Ihrem Kind den Zugang zu Geschichten und Büchern erleichtern.
3. Entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, welches Buch vorgelesen werden soll. So können Sie sicher sein, dass das Kind sich auch für die Buchinhalte interessiert.
4. Suchen Sie sich einen bequemen Platz zum Vorlesen. Kinder werden die gemütliche Atmosphäre lieben.
5. Machen Sie beim Vorlesen Pausen und verändern Sie Ihre Stimme. Die Spannung für die Kinder wird dadurch deutlich erhöht.
6. Sprechen Sie mit Ihrem Kind nach dem Lesen über die Geschichte. Kinder verstehen die Handlung des Buches dann viel besser.
7. Leben Sie den Umgang mit Büchern vor. Lesende Eltern sind das beste Vorbild für Kinder.
8. Besuchen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern die Stadtbibliothek. Bibliotheken sind wunderbare Fundgruben für Bücher und vieles mehr.<sup>16</sup>

### Kontakt:

Ute Hachmann  
Stadtbibliothek Brilon  
Gartenstr. 13  
59929 Brilon  
Mail: [u.hachmann@brilon.de](mailto:u.hachmann@brilon.de)

---

<sup>15</sup> vgl. [www.lesestartdeutschland.de/nebenpunkte/Event/Event.php](http://www.lesestartdeutschland.de/nebenpunkte/Event/Event.php)

<sup>16</sup> [www.leselatte.de/leselatte/seiten/frames\\_09-2006/startseite\\_deutsch.html](http://www.leselatte.de/leselatte/seiten/frames_09-2006/startseite_deutsch.html)